

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntag-Post.“  
Bezahlpriis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pf. außerhalb desselben M. 1.10.

# Mus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt  
von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 auswärts je 8 Pf. die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum.  
Bewerbbar: Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 148.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 24. September

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1899.

Vertilgt wurde das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens dem Bahnhofsverwalter I. Klasse Hindenach in Gammstatt.

## Landesnachrichten.

**-n. Ebhausen, 22. Sept.** Der Schworzwald-bienenzüchterverein hielt gestern nachmittags hier im „Waldhaus z. Baldhorn“ seine Herbsthauptversammlung ab. Vereinsvorstand Lehrer Brendle teilte zunächst das Ergebnis des diesjährigen Sommers hinsichtlich der Bienen mit. Ungünstig verlief die Frühtracht wegen des länger anhaltenden Regenwetters Ende Juni und Anfangs Juli. Dann aber kamen die schönen warmen Tage Mitte Juli bis Ende August, wo es im Walde gut honigte. Der Durchschnittsertrag an Honig pro Stock beziffert sich auf 30 bis 40 Pfund. Ausgiebig fiel besonders heuer auch die Heideblüttracht aus. Wer diesmal wanderte, und das thäten erfreulicherweise viele Imker des vorderen aber auch des hinteren Bezirks, besonders die Altensteiger, der durfte sehr günstige Erfahrungen machen. Die Stöcke kamen vollreich und strahlend von Honigvorrat aus der Wanderung zurück. — Betreffs des Heidehonigs teilte Redner mit, daß er nur zu schleudern sei noch in ganz frischem Zustand; schon nach wenigen Tagen werde er so zäh, daß er nicht mehr aus den Waben fliege beim Schleudern. Das Auslassen der Heidehonigwaben sei aber nicht nötig; man soll sie einfach von den Bienen deckeln lassen, im Herbst aus dem Stock nehmen und im Frühjahr entdeckt einhängen. Die Bienen tragen den Honig in andere Waben und dann könne er gut geschleudert werden. Ein Hauptgegenstand der Verhandlung war ferner der Vortrag des Vorstandes Brendle über das Thema: „Die Bienenrassen und ihre Brauchbarkeit mit Rücksicht auf die Trachtverhältnisse des Schwarzwalds.“ Redner konnte auf Grund von Erfahrungen am eigenen Stand und Mitteilungen von Imkern besonders in Wöhrnsberg, Göttingen und Trzgrube, die sich mit verschiedenen Rassen befaßten, seine Ausführungen aufbauen. Er beschrieb nun eingehend die verschiedenen Bienenrassen: Heidebiene, Krainer, Cypreer, Italiener, Baltschiner und nordische Biene. Alle diese Bienenrassen haben ihre Vorzüge und seien da, wo sie ursprünglich zu Hause sind, von großem Nutzen; aber bei uns diese Rassen rein zu halten sei nicht ratsam, mancher habe dadurch schon üble Erfahrungen gemacht. Einzelne Völker vom Ausland zu beziehen zur Blutauffrischung unserer einheimischen schwarzen Biene, die eben erfahrungsgemäß sich als die geeignetste für den Schwarzwald erprobt habe, sei empfehlenswert. Aber ja nicht lauter Ausländer! (von solchen kommen die Heidebiene, die nordische, Italiener, Krainer und Cypreer in Betracht.) Die Mehrzahl der Stöcke müsse immer der deutschen Rasse angehören. — Ein reger Gedankenaustausch knüpfte sich an den eingehenden, belehrenden Vortrag. Es war nur zu bedauern, daß die Versammlung, deren Beratungen für die Imker manche beherzigenswerte Kenntnis in Beziehung auf die Bienenzucht bot, nicht besonders zahlreich besucht war. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Altensteig-Dorf in Aussicht genommen.

**Waldberg, 21. Sept.** Vom Wetter begünstigt, fand heute hier der Schäferlauf statt. Die Beteiligung war heuer weit größer als in den letzten Jahren. Das Spiel selbst, Wettkampf der Schäfer, Schäferinnen, Wasserträgerinnen u. s. w., ging nach festlichem Umzug durch die Stadt auf der Klosterwiese vor sich. Zur Teilnahme an dieser Festlichkeit erhalten sämtliche häuslichen Diensthöten der Umgegend stets einen freien Tag.

**Baiersbrunn, 21. Sept.** Hier ist ein Verein für Krankenpflege ins Leben getreten. In einer am letzten Sonntag im Rathausaale abgehaltenen Bürgerversammlung wurde die Errichtung einer Diakonissenstation beschlossen. Eine noch zu berufende Schwester soll gegen eine Entschädigung von 10 Pf. für Vereinsmitglieder oder 25 Pf. für Nichtmitglieder pro Stunde die Kranken im Mutterort samt nächstgelegenen Parzellen versorgen.

Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, soll der als Reiserdeführer verwendete Lokomotivführer 2. Klasse, Wagner in Rinsingen, welcher am 26. Aug. bei Ueberführung des Zuges 475 Reutlingen—Hanau betrunken war und in diesem Zustand eine ernstliche Betriebsgefährdung sich zu schulden kommen ließ, wegen dieser groben Verfehlung auf Antrag der vorgesetzten Behörde (Maschineninspektion Tübingen) durch die Generaldirektion der Staatseisenbahnen seines Dienstes entlassen worden sein. Wie man weiter erfährt, ist die frühere Meldung, wonach die Maschine des betreffenden Zuges erheblichen Schaden erlitten haben soll, nicht zutreffend, wohl aber war die Gefahr, in der der Zug und die ihm anvertrauten Passagiere schwebten, eine sehr große.

**Eßlingen, 22. Sept.** Die erforderliche Erspargung für den 5. württembergischen Reichstagswahlkreis

(Eßlingen, Kirchheim, Rürtingen, Urach) ist auf Freitag den 27. Okt. angedeutet.

**\* Stuttgart, 22. Sept.** Bei einer in letzter Nacht durch die Polizeimannschaft vorgenommenen Streife wurden 22 Personen, Dirnen, Zubehälter, sowie wegen Betrugs und Diebstahls Verfolgte eingeliefert.

**\* Munderkingen, 22. Sept.** Am Dienstag Abend ist die Wirtschaft „zum Hirsch“ hier (Geburtsort des Dichters Waltmann und des Ministers v. Schmid) vollständig niedergebrannt. Die Nachbarhäuser waren bedroht. Während des Brandes wurde Konditor B. Traub lebensgefährlich verletzt. Im Spital, wohin er verbracht wurde, legte er das Geständnis ab, daß er der Brandstifter sei und dabei in selbstmörderischer Absicht gehandelt habe. Bis jetzt befindet er sich noch am Leben, jedoch hoffnungslos.

**\* Gmünd, 21. Sept.** Gestern Abend kündigte mit geringer Ausnahme das Personal der Saufabrik von R. J. Mayer. Sie fordern statt 11stündiger Arbeitszeit (einschließlich der Vesperpausen) eine 10stündige.

**\* (Verschiedenes.)** Wegen mehrfacher Sittlichkeitsvergehen an Kindern von 5—10 Jahren wurde der seit Jahresfrist in Alpirsbach wohnhafte, verheiratete Maschinist Seifert verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert. — Das Gasthaus und Bierbrauerei zum „Bären“ in Böhlerthann ging durch Kauf um 84000 Mk. von Herrn Josef Thum an Witwe Engel in Schloß Schmiedelsfeld über. — Zwei Handwerksburschen, die einem Gastwirt vom Oberland 1 Mk. schuldeten, gaben, da sie kein bares Geld hatten, an Zahlungsstatt ein Lotterielos, das nun mit einem Gewinn von 100 Mk. herauskam. Einen der Burschen konnte der Wirt ausfindig machen und hat nun denselben 99 Mk. in bar überhandt mit der Aufforderung, diesen Betrag mit seinem ehemaligen Reisegefährten zu teilen.

**\* Vom Bodensee, 22. Sept.** In der Nähe der Alpe Ueberfagen bei Rankweil stürzte der Wirt Joseph Künzle in eine Rufe und blieb tot liegen.

**\* Castrop.** Eine rohe Familienszene spielte sich dieser Tage in der Familie des Bergmanns Reich ab. Der Mann lebte seit längerer Zeit in Zwist mit seiner Frau und setzte eines Morgens einen Topf mit Wasser auf den Herd mit der Aeußerung, er wolle seine Frau mit dem Wasser verbrennen, diese kam ihm jedoch mit den Worten: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“, zuvor und goß ihrem Mann das kochende Wasser über den Körper. Er mußte dem Krankenhaus überwiesen werden. Nach Urteil des Arztes nimmt die Behandlung etwa 4 Wochen in Anspruch.

## Ausländisches.

**\* Paris, 21. Sept.** Der Kriegminister hat anlässlich der Begnadigung des Dreyfus einen Tagesbefehl erlassen, in welchem es heißt, die Angelegenheit sei nunmehr erledigt. Vor der Thatsache der Begnadigung müsse sich jeder beugen, wie alle (?) sich vor dem Urteilspruch in Rennes gebeugt hätten. Ich richte an Euch die Forderung und würde auch erforderlichenfalls befehlen: „Vergeßet das was gewesen ist und denkt nur an die Zukunft. Es lebe das Heer, welches keiner Partei angehört, sondern einzig und allein Frankreich!“

**\* Paris, 21. Sept.** Wie verlautet, ist Galliffets Armeebefehl ohne Mitwissen der anderen Minister erlassen.

**\* Carpentras (Departement Vaucluse), 22. Sept.** Dreyfus traf heute vormittag hier ein und stieg bei seinem Verwandten Belabregue ab.

**\* Paris, 22. Sept.** Ueber die Reise Dreyfus' veröffentlicht der „Figaro“ heute einen langen Bericht eines Mitarbeiters, der den Freigelassenen von Nantes bis Avignon begleitete und bis Bordeaux im gleichen Coupé mit ihm fuhr. Dreyfus hatte seinen Bruder Mathieu und seinen Neffen Balabregue erst in Nantes getroffen. Er zeigte sich trotz seiner geschwächten Gesundheit sehr heiter; das Gefühl der Freiheit hob seine Stimmung. Er gab besonders seiner Freude über die schönen Landschaften Ausdruck, nachdem er seit fünf Jahren fast keinen Baum gesehen hat. Das Gespräch lenkte sich auf den Prozeß. Von Mercier sagt Dreyfus, er sei ein böswilliger und unehrlicher Mensch, der vielleicht nur die ganze Größe des Übels nicht kenne, das er verursache. Er sei zu intelligent, um unbewußt zu sein. Trotz der wiederholten Mahnungen Mathieu's, sich zu schämen, sprach Dreyfus, eine Zigarrette rauchend, weiter. Viele Zeugenaussagen von Kameraden in Rennes haben ihn sehr betrübt; „nicht daß sie eine böse Absicht gegen mich hatten, sondern weil sie ihre Pflicht in servilem Sinne aufsaßen und den Chef gefallen wollten.“ Den Widerstand gegen die Revision erklärt er aus dem latenten Antisemitismus und der Furcht, des Leichtsinns angeklagt zu werden. Er

citierte dann das Wort eines Zeugen über Biquart: „Man fähle, dieser Offizier marschiere nicht hinter den Chef“, um die Pflichtauffassung seiner ehemaligen Kameraden zu kennzeichnen — Gehorsam sei nur im Kriege nötig; in Dingen der Ehre gehorche man nur seinem eigenen Gewissen. — Im Verlaufe des weiteren Gesprächs äußerte sich Dreyfus über Esterhazy, der ein Gauner sei und sein Vaterland beschwändelt habe wie seinen Vetter und seine Lieferanten. General Mercier habe es abgelehnt, bei Dreyfus selbst die Motive des Verbrechens zu suchen; der gesunde Menschenverstand gebiete aber, das zu allererst zu thun. Das sei genau wie die Zuerkennung mildernder Umstände bei Hochverrat, der das schlimmste Verbrechen sei. Auf die Frage, welchen Eindruck das Urteil auf ihn gemacht habe, erwidert Dreyfus: das war zuerst ein tiefer Schmerz, dann Betäubung; nachher aber überkam mich ein süßes Trostgefühl, als ich erfuhr, daß zwei Offiziere mich für völlig unschuldig erklärt hätten. Ueber seine Zukunftsabsichten erklärte Dreyfus: Ich will mit meiner Frau mich der Erziehung meiner Kinder widmen, die meine größte Freude sind. Das jüngste zählte 1894 nur einige Monate und ich kenne es kaum. Aber ich wollte die Kinder nicht in Rennes sehen, um ihnen nicht den Eindruck des Gefängnisses zu lassen. Ich werde nunmehr ihre Erziehung und Ausbildung selbst in die Hand nehmen. Bis ich mich gut erholt habe, werde ich in Carpentras bleiben. In's Ausland wollte ich nicht gehen, obwohl mein Gesundheitszustand es erfordert. Ich konnte mich dazu nicht entschließen, da die zu erwartenden Manifestationen für mich wie Repressalien gegen mein Vaterland ansähen würden. Die Begnadigung habe ich nicht verlangt, aber ich nehme sie an; das verhindert nicht, die Rehabilitation zu unternehmen. Ich kenne keine Drohung, aber auch keine moralische Schwäche.

**\* Paris, 22. Sept.** Die „Aurore“ veröffentlicht ein langes offenes Schreiben Jola's an Frau Dreyfus. Es beginnt damit, das erste Zusammenleben des Freigelassenen mit seiner Familie anzumalen. Mein Werk, so führt Jola fort, war anfänglich ein Werk menschlicher Solidarität, des Mitleids und der Liebe. Keine politischen Zwecke lagen in meinem Thun. Der Unschuldige ist nun seinen Leiden entzogen und damit ist das erste Ziel erreicht. Aber die Begnadigung ist doch bitter als moralische Qual nach so vielen physischen Schmerzen. Das Schlimmste dabei ist, daß anscheinend alles von langer Hand vorbereitet war. Wie traurig, daß die Regierung eines Landes gnädig ist, wo sie gerecht sein soll. Die Rehabilitation des Unschuldigen ist nötig, weniger für ihn als für Frankreich. Dahin zielen nunmehr unsere Anstrengungen.

**\* Paris, 22. Sept.** Der Chef des Generalstabs, Braut, ist gestorben.

**\* Bloemfontein, 22. September.** Der Raad des Orange-Freistaates trat gestern zusammen. Präsident Steijn verlas eine Rede, worin er bedauerte, daß die Vorschläge Großbritanniens zu Transvaal gespannt seien. Die Mitglieder des Raades sollten daran denken, daß die Vorschläge Krügers auf der Konferenz mit Milner in Bloemfontein, wenn auch von Milner verworfen, doch im Freistaate einstimmig als höchst entgegenkommend angesehen worden seien. Steijn gab dann einen Rückblick auf die Verhandlungen und sagte, Transvaal sei von dem britischen Agenten Greene geküßelt worden, beschuldigte die englische Regierung indirekt des Vertrauensbruchs und bestritt, daß er Transvaal geraten habe, die letzten britischen Forderungen anzunehmen. Die Lage sei kritisch. Der Freistaat sei durch Verträge verpflichtet, Transvaal beizustehen. Es sei Sache des Raades, über das weitere Verhalten der Republik schlüssig zu werden. Nichts rechtfertige einen Krieg oder einen Angriff auf Transvaal. Die vorhandenen Differenzen könnten durch eine Kommission oder durch ein Schiedsgericht beseitigt werden. Ein Krieg wäre ein Hohn auf die Religion und die Zivilisation. Steijn sagte schließlich, Gott möge den Mitgliedern des Raades die Kraft geben, Beschlüsse zu fassen, welche nicht nur den Frieden und die Wohlfahrt zur Folge hätten, sondern auch die Sicherheit des Freistaates. Er forderte dann den Raad zu einer geheimen Sitzung auf. Der Raad stimmte dem zu.

## Handel und Verkehr.

**\* Horb, 21. Sept.** Die Preise der Hopfen ziehen an. Eine Nürnberg'sche Firma zahlte hier gestern 90 Mk. pr. Str. nebst Trinkgeld.

**\* Tübingen, 22. Sept.** Am Bahnhofe stehen heute 3 Wagen Obst aus Italien und Tirol. Das Tiroler Obst kostet 6 Mk. 30 Pf., Italiener 5 Mk. 50 bis 6 Mk. 20 Pf. pr. Zentner.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Altensteig.  
Zur Saat  
habe abzugeben  
schönen Hohenheimer  
**Riesen-Roggen**

ebenso  
gelbroten  
**Saat-Dinkel.**

Mehlhändler Wöhner.  
Rechtsanwalt  
**Fischer**  
von Nagold  
ist nächsten Mittwoch von nachm.  
3 Uhr an im „grünen Baum“ in  
Altensteig zu sprechen.

Haiterbach.  
Eine sehr gut erhaltene  
**Dampf-  
brennerei**  
hat billig zu verkaufen  
**Chr. Conzelmann**  
Kupferschmied.

Enzthal.  
Einen 7jährigen, schweren  
**Schwarz-  
schimmel**  
(zu jedem Zug tauglich)  
hat zu verkaufen  
**Gottlieb Moser.**

**Große Geldlotterie!**  
Ziehung bestimmt 5. Okt. Nur  
dare Geldgewinne. 2 Haupttreffer  
M. 15 000. Volksfestlose à 1 M.,  
Kraher 1 M., Wohlfahrtlose  
3 M. 30. Hauptgewinn 100 000, 50 000,  
25 000, 15 000, 10 000. Lose versendet  
A. Lang, Postgeschäft, Stuttgart.

Altensteig.  
**Postpapiere**  
unliniert, liniert und kariert  
in großer Auswahl  
**Konzept- und  
Kanzleipapiere**  
von den billigsten bis zu den  
feinsten Sorten  
**Zeichenpapiere**  
**Pad- & Einwickelpapiere**  
**Geschäfts-Bücher**  
in den gebräuchlichsten Miniaturen  
sowie nach besonderem Schema  
zu Fabrikpreisen  
**Copier-Bücher**  
mit 500 und 1000 Folien  
**Post- Gans- & Geld-  
Couverts**  
mit und ohne Firmadruk  
**Aktenkouverts & Taschen**  
**Drucksachen**  
jeder Art  
**Bindfaden**  
zu Originalfabrikpreisen  
**Schreib- & Copier-  
Tinte**  
in nur vorzüglicher Ware,  
sowie sämtliche  
**Schreibutensilien**  
empfehlen die  
**W. Rieker'sche**  
Buchdruckerei.

**Gewerbeverein Altensteig.**  
Anmeldungen  
zur Teilnahme an der Wanderversammlung  
des Verbands der Gewerbevereine  
welche am 1. Oktober in Calw stattfindet, nimmt bis  
längstens Montag abend

der Kassier, Herr Gottlieb Kempf, entgegen, wobei bemerkt wird, daß  
die Vereinskasse die Auslagen für Fahrgehalt bis zur Gesamtsumme von  
M. 20.— erlegt.

Der Ausschuß.  
**Photograph. Aufnahmen**  
in Altensteig  
am Sonntag, den 1. Oktober  
in C. Holländer's Atelier  
oberhalb dem Löwen.

An die Herren Ortsvorsteher und die Pferdebesitzer des  
Bezirks betr. die Errichtung eines Bezirks-  
Pferdeversicherungsvereins.

In wohlmeinender Fürsorge für die Pferdebesitzer des Bezirks hat  
der landwirtschaftl. Verein die Gründung eines Bezirks-Pferdeversicherungs-  
Vereins eingeleitet und in der hiewegen veranstalteten Versammlung des  
landwirtschaftl. Vereins am 25. Juni d. J. haben sich 46 Pferdebesitzer  
mit ca. 100 Pferden zur Gründung eines Bezirkspferdeversicherungsvereins  
bereit erklärt.

In einer weiteren Versammlung vom 25. Juli d. J. wurde für  
den neuen Bezirkspferdeversicherungsverein im wesentlichen das von der  
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft aufgestellte Musterstatut für Pferde-  
versicherungsvereine (abgedruckt in der Beilage zu Nr. 20 des Wochen-  
blatts für die Landwirtschaft von 1898) angenommen, welchem auch die  
übrigen im Lande bestehenden Pferdeversicherungsvereine beigetreten sind.

Von der Versammlung wurde weiter beschlossen, die statutarische  
Aufnahmegebühr auf 3 M. festzusetzen, im ersten Jahr aber nur eine  
Aufnahmegebühr von 1 M. per Pferd zu erheben. Als vorläufiger Jahres-  
beitrag (Vorprämie) ist für das Pferd 2% des Versicherungswertes be-  
stimmt worden, wobei der Vereinsauschluß für Pferde, welche einer  
größeren Verluſtgefahr ausgesetzt sind, einen höheren Prozentsatz fest-  
setzen kann.

Die Entschädigung beträgt 75% des Versicherungswertes des um-  
gestandenen oder getöteten Pferdes.

Der Erlös aus dem Kadaver verbleibt dem Versicherten, welcher  
für die Beiwertung und das Begraben des Kadavers auf seine Kosten  
Sorge zu tragen hat.

Um nun den Bezirkspferdeversicherungsverein zur Durchführung  
bringen zu können, sollten demselben womöglich sämtliche Pferdebesitzer  
des Bezirks beitreten.

Es ergeht deshalb hiermit an die Pferdebesitzer des Bezirks die  
dringende Aufforderung zum Beitritt zu dem zu gründenden Pferde-  
versicherungsverein.

Damit den Pferdebesitzern die Anmeldung zum Verein erleichtert  
wird, werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht, in den  
nächsten 14 Tagen die Pferdebesitzer ihrer Gemeinden namentlich zum  
Beitritt zu dem Bezirkspferdeversicherungsverein aufzufordern und die An-  
meldungen der Pferdebesitzer sodann anher gefl. einsenden zu wollen.  
Nagold, 19. September 1899.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
Oberamtmann Ritter.



**Egenhausen.**

Ein verehrliches Publikum von hier und Umgebung mache ich darauf  
aufmerksam, daß ich mein Lager in

**halbwollenen und reinwollenen  
Kleiderstoffen**

neu und schön sortiert habe und empfehle dasselbe trotz Aufschlag zu sehr  
billigen Preisen zur gefälligen Abnahme bestens.

**J. Kaltenbach.**

Sonntags ist mein Geschäft zu der festgesetzten  
Zeit wieder geöffnet.



**Stuttgarter Geldlose**

(Volksfestlose) à 1 Mark

mit Hauptgewinnen von 15 000, 5 000, 2 000,  
1 000 Mark etc.

(Ziehung am 5. Oktober) empfiehlt  
**W. Rieker.**

Calw.  
Der am 13. September ausgefallene  
**Bieh- und  
Krämermarkt**

wird am  
**Mittwoch, den 27. Sept. 1899**  
abgehalten.

Stadtschultheiß **Haffner.**

Altensteig.  
Bestellungen auf  
**la. saures Mostobst**  
nehmen entgegen  
**Armbruster & Steiner.**

Alleiniger Fabrikant:  
Ernst Sieglitz in  
Düsseldorf.

Freund  
der Hausfrau  
wird  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem Schwan genannt, weil es alle Vor-  
züge eines Waschmittels in sich vereinigt. Es  
macht die Wäsche blendend weiß, ohne ihr  
irgendwie zu schaden. Ueberall käuflich.

In Altensteig zu haben bei **Pauline Duob und J. Wurster.**

**Knorr's Hafermehl** beste und billigste  
**Kinder-  
Nahrung**

ist stets zu haben bei  
**Chr. Burghard jr.**  
Altensteig.

**Spurlos  
verschwunden**

ist m. Vaters langjähr. **Rheumatis-  
mus- und Asthmaleiden** durch au-  
stralisch. Eucalyptus Globulus (kein  
Gebetmittel). Ich gebe jedem  
Leidenden über m. Vaters wunder-  
bare Heilung d. dieses Mittel gegen  
10 Bfg.-Marke gerne Auskunft.  
**Otto Mehlhorn**  
Brannödra, Sachsen Nr. 371.

**Norddeutscher  
Lloyd, Bremen.**  
Ozeanfahrt nach New-York  
6-7 Tage.  
**Schnell- & Postdampfer-Linien**  
zwischen  
**Bremen-New-York**  
**Genoa-New-York**  
Bremen-Baltimore, Bre-  
men-La-Plata, Bremen-  
Brasilien, Bremen-Ostafrika  
Bremen-Australien.  
Nähere Auskunft erteilt der  
Norddeutsche Lloyd, Bremen  
sowie dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid, Nagold,  
C. F. Heintzel, Pfalzgrafen-  
weiler.**

**Weißes Ausschuß-  
papier**  
in großen Bogen, 1 Kilogramm  
26 Pfennig bei **W. Rieker.**

Strenge reelle u. billige Bezugsdauer!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanz-  
bäume u. alle anderen Sorten Brillen u. Pen-  
nen. Reueit u. beste Reinigung garantiert!  
Güte, Preis, Beständigk. Preis für 0,60; 0,80;  
1,40; 1,80. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Wo-  
larfedern: Halbweiche 2; weiche 2,50. Silberweiche  
Gänse- u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5. Sil-  
berweiche Gänse- u. Schwanzfedern 5,50; 7;  
8; 10. A. Göt. silberweiche Gänsefedern 2,50; 3.  
Vogelbäume 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quan-  
tum liefert gegen Rücknahme! Rückgeländes  
bestmöglichst an unsere Kassen zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
In Herford Nr. 20 in Westfalen.  
Bremen u. Calw. Preislisten, auch über  
Bestellg., Auskunft u. Postfrei! Angabe der  
Freilagen für Geben-Posten erwünscht!

Gesfordene:  
Gumlingen; Bernhart Huber, Bahnwärter.  
Calw: Jakob Sprenger zur Traube.